

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 104.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 6. Juni 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Ämtern in Sankt- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Sanktsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidierenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, vom dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. In den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntes Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschl. des.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 2. Juni 1866.	Waldfstetten.	Vincenz Köhle, Militär-Einstecher von Waldfstetten, Soldat beim I. III. Inf-Reg. in Ludwigsburg. *)	Donnerstag, den 5. Juli, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 15. Mai 1866.	Lorch.	Matthias Kopp, Cigarrenfabrikant in Lorch	Montag, 18. Juni Morgens 8 Uhr.	desgl.

\*) Die Activ-Masse besteht in der Einstandscapution von incl. Zins 311 fl. 28 fr.

G m ü n d.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Aus der Sanktmasse des Franz Xaver Kraus, Schneiders hier kommen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a) auf dem Hirtenbühl am Donnerstag den 7. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an

3,800 Stück Hopfenstangen in Partien, wie sie auf den Gemeintheilen von Xaver Kucher Wittwe; Andreas Bögele Wittwe; Johann Wahl Schmid; Alexander Schabel Wittwe; Franz Joseph Kucher, Metzger; Rechtsconsulent Steinhäuser; Johann Feuerle, Weinringler; Andreas Groß, Schmid; Valentin Wanner Wittwe; Fajchner Zeisold; Bernhard Beck, Schreiners Wittwe; Christian Weilmann, Graveur und Buchdrucker Löchner und einem weiteren nicht vergebenen Theile stehen.

b) auf dem Clarenberg am Freitag den 8. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr.

800 Stück Hopfenstangen in Partien, wie sie auf den Gemeintheilen von Steuer-Einnehmer Straubenmüller, Leonhard Albrecht, Goldarbeiter und Leonhard Schurr, Holzmessers Wittwe stehen.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber auf

die oben bezeichneten Gemeintheile eingeladen.

Den 2. Juni 1866.

Rathsschreiberei.  
Feigl.

G m ü n d.

### Rinden-Verkauf.

Freitag den 8. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

werden auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

3 1/4 Klafter Rinde vom Vogelwald im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 5. Juni 1866.

Hospitalverwaltung.  
Bichler

G m ü n d.

### Rinden-Verkauf.

Samstag den 9. Juni

Nachmittags 4 Uhr

werden im Spitalwald Benzholz 6 3/4 Klafter tannene Rinde im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 5. Juni 1866

Hospitalverwaltung.  
Bichler.

M ö g g l i n g e n.

Oberamts G m ü n d.

### Markt-Verlegung.

Der seither am Johanni-Feiertag dahier abgehaltene Vieh- und Krämer-Markt ist verlegt worden und wird diese Fahrt und in Zukunft je

am 14. Juni

abgehalten.

Die verehrten Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Ortsangehörigen hierauf gefälligst aufmerksam zu machen.

Den 1. Juni 1866.

Schultheissenamt.  
Krieg.

K a i s e r s b a c h.

Au Mittwoch den 13. Juni 1866 und am Bartholomäus-Feiertag den 24. August 1866 werden hier

### Viehmärkte

abgehalten, zu deren zahlreichem Besuche einladet

Den 1. Juni 1866.

Schultheissenamt.

## Volks-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr auf **Burrs**  
**Wilhelmshöhe.**

### Die Uracher Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände mit bestmöglicher Behandlung und wird sich angelegen sein lassen, dieselben zur Zufriedenheit wieder abzuliefern.

Übermittlung der Bleichgegenstände übernimmt

**F. A. Köhler-Seberle.**

G m ü n d.

### Haus zu vermieten.

Ein solid gebautes in ganz freundlicher Lage hiesiger Stadt befindliches Wohnhaus, an dessen beiden Giebelfronttheilen sehr belebte Straßen vorbeiführen, ist bis nächst Jakobibillig zu vermieten.

Dasselbe enthält folgende Klasse:

Parterre (mit Gaseinrichtung):  
Einen geräumigen Laden mit anstoßendem heizbarem Zimmer;  
Ein weiteres Zimmer, Küche und Platz zu Holz

Im ersten Stock (Belle-Etage):  
4 schöne tapezierte Zimmer, wovon drei heizbar, Küche und Speisekasten (hiesu auch Kellerraum).

Im Dachstock:  
2 Kammern und Holzplatz.  
Dieses in jeder Beziehung schön und bequem eingerichtete Haus würde sich sowohl zu einem kaufmännischen Geschäft als auch zur Wohnung für einen Offizier, Beamten zc. sehr gut eignen.

Nähere Auskunft im neuen **Waibel-**schen Hause an der Promenade parterre.

### Geld-Gesuch.

Auf ein neu gebautes Wohnhaus mit Garten in einem nahen Landorte werden 400—1000 fl. gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.

Näheres auf dem **Commissions-Büreau** im neuen Hause des Herrn Bierbrauer **Waibel** an der Promenade, parterre.

G m ü n d.

### Preussische Chalerscheine

werden gegen höchst möglichen Cours eingewechselt von

**Fr. Zuber**, Seidenfabrikant.  
(früher **R ü n f l e.**)

### Stockholz-Verkauf.

Ich gebe etwa **50 Klafter** auf der Markung **Borderlinthal** neben zwei Kohlplatten sitzendes **Stockholz** an denjenigen ab, welcher innerhalb 8 Tagen am meisten hiefür bietet.

**Combe.**

Amtsnotar in **Gschwend.**

G m ü n d.

**Gold und Silber**, sowie werthvolle Gegenstände kauft fortwährend

**Joh. Urbon.**

Das **Heu-Gras** von **2 1/2 Morgen** in der Buchhalde verkauft  
**Joh. Baur**,  
hinter'm Hahnen.

Gestern Nachmittag ist von **Bargau** bis **Gmünd** eine **Wagenwinde** verloren gegangen. Der rebliche FINDER wird gebeten, dieselbe abzugeben bei

**Daniel Maier**,  
Fuhrmann.

G m ü n d.

Den **Heugras-Ertrag** von ca. **12 Morgen** auf meinem Gut bei **Gotteszell** und **2 Morgen** am **Zeiselberg** verkauft stückweise oder im Ganzen

Wittwe **Stadlinger.**

G m ü n d.

Ein oder zwei doppelläufige Pistolen werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Eine schon gebrauchte

### Stoßpresse

mittlerer Schwere wird zu kaufen gesucht — Näheres bei der Redaktion.

Der **Heu- und Sehd-Ertrag** von **3 1/2 Morgen** Wiesen unter dem Buch verkauft  
**Eisele**, Schmidmeister.

### Unterbettringen. Fahrniß-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft die Fahrniß-Gegenstände, welche er von **Ziegler Hieber** als käuflich übernommen hat, im öffentlichen Aufstreich gegen **Barzahlung**

am **Samstag** den **9. Juni** von **Nachmittags 1 Uhr** an in seiner Wohnung und zwar:

2 Wagen, einen hölzernen, und einen eisernen, beide in gutem Zustand,  
1 Hebeisen mit Bohrer,  
1 Steinhauer-Gabel und Schaufel,  
Sperr- und kleine Ketten,  
300 Stück Hopfenstangen von 15' bis 18' Länge,  
Zugjocher sammt Riemen,  
Heu-Wellen sammt Sailer,  
eine Parthie altes Eisen, und noch mehrere Hand- und Defonomiegeräthschaften.

Es befindet sich noch alles im guten Zustand. Nach Umständen kann auch **Vorgfrist** eintreten, wozu höflichst einladet  
**Maier**, z. Döhsen.

## Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiemit an, daß ich mein bisheriges

### Etuis-Geschäft

bei **Herrn Ott u. Comp.** von jetzt an im Allgemeinen betreibe, und empfehle mich nun bei hiesigem und auswärtigem Publikum, besonders bei den Herren Fabrikanten und Kaufleuten im Anfertigen von **Etuis** aller Arten und Gattungen unter Voraussetzung pünktlicher und billiger Arbeit, und sieht geneigten Aufträgen entgegen

**C. Bez.**

## Lilioneuse

Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.

ist von dem **Königl. Preussischen Ministerium** für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als **Sommerprossen**, **Leberflecken**, zurückgebliebene **Pockenflecken**, **Finnen**, trockene und feuchte **Flechten**, sowie **Röthe** auf der Nase (welche entweder **Frost** oder **Schärfe** gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen **14 Tagen** erfolgt, **garantirt** und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag **retour**.

### Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden **Barthspuren**, **zusammengewachsenen Augenbraunen**, **tiefes Scheitelhaar**, werden dadurch binnen **15 Minuten** beseitigt.

### Chinesisches Haarfärbemittel,

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

### Bart-Erzeugungs-Pomade.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen **6 Monaten** einen vollen kräftigenden Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von **17 Jahren**, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die **Fabrik von Rothe & Co. in Berlin**, Kommandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei **S. Metz** in **Tübingen**, welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von **6 kr.** für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

#### 4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Auf der Tagesordnung stehen die beiden Gesetzesentwürfe wegen Bestreitung des Aufwandes für außerordentliche Militärrüstungen und betreffend den Aufzug der gesamten Landwehr.

In dem von **Pr o b s t** erstatteten Bericht über den ersteren geht die Fünzfzener-Commission davon aus, daß wenn die zwei mächtigsten deutschen Staaten einander zum Kampfe gerüstet gegenüberstehen, so könne es sich für die dritte Gruppe nicht von Neutralität, auch nicht von bewaffneter Neutralität handeln. Für Neutralität erhob sich in der Commission nicht eine einzige Stimme, nicht einmal die der Herren **Hölder** und **Feger**. Die Commission beantragte vielmehr mit zehn gegen fünf Stimmen:

„Hohe Kammer wolle die Zustimmung zu dem Gesetze, wie sich dasselbe nach eingehender Berathung gestalten wird, an die Bedingung knüpfen, daß von Seiten der Kgl. Staatsregierung sofort und unausgesetzt Alles aufgeboten werde, um von den sämmtlichen Staaten, mit welchen Württemberg Hand in Hand zu gehen im Begriffe steht, eine feste Gewähr dafür zu erlangen, daß das Ziel des drohenden Kampfes nur in dem Rechte Deutschlands bestehen dürfe und zwar a) in der Herstellung des Selbstbestimmungsrechts der Herzogthümer Schleswig-Holstein und b) in der Einigung des ganzen deutschen Volkes in einem freigewählten Parlamente, das, mit der Fülle konstitutioneller Befugnisse ausgestattet, die über die Einzelregierungen zu stellende Centralgewalt zu stützen und mit dieser den Gesamtwillen Deutschlands zur Geltung zu bringen im Stande ist.“

Die 5 Stimmen der Herren **v. Hofer**, **Maack**, **Mittnacht**, **Mohl** und **Wiest** waren für unbedingte Verwilligung. Von dem Antrag der Commissionmehrheit wurde das Ministerium des Auswärtigen in Kenntniß gesetzt und erwiederte darauf Minister **v. Barmbüler**:

„daß ich in der Lage bin, Namens der K. Staatsregierung der Kammer der Abgeordneten vor Beginn ihrer Berathung über die gedachten Gesetzesvorlagen eine den Wünschen der Commission durchaus entsprechende Erklärung über die Angelegenheit Schleswig-Holsteins und der Bundesreform abzugeben.“

Der Abg. **H ö l d e r** beantragte noch die weitere Bedingung: daß die Streitkräfte Württembergs nur, wenn dieß durch die Bundespflicht oder zur Landesvertheidigung geboten ist, am Kampfe Theil nehmen sollen. Diesem Antrage traten nur **Feger** und **Röbinger** bei und **Legterer** beantragte weiter, blieb aber damit ganz allein:

Die angesonnenen Opfer solange zu verweigern, bis die verbundenen Staaten nach den Vorschriften des Reichswahlgesetzes ein Parlament zusammenberufen haben, um durch Verkündigung der deutschen Grundrechte die reindutschen Staaten unter dem Banner des deutschen Reichs zu versammeln und als besondere Staatsengruppe nach Maßgabe der Reichsverfassung zu organisiren.

**D e f t e r l e n** stellte noch 2 Anträge, jedoch nicht als Bedingungen der Verwilligung, sondern nur als an die Regierung zu richtende Bitten:

1) In Erwägung, daß unbeschadet des von uns bezeichneten Endziels der nationalen Bestrebungen in einem Kampfe, in welchem die Großmachtsstellung Preußens und Oesterreichs zunächst in Frage ist, die Rücksicht auf jenes Ziel wie die auf die Erhaltung der berechtigten Selbstständigkeit der kleineren deutschen Staaten die gemeinschaftliche Verfolgung einer freisinnigen und nationalen Politik fordert, beantragen wir:

die K. Staatsregierung zu bitten: dahin zu wirken, daß eine engere Verbindung der deutschen Mittel- und Kleinstaaten, gestützt auf eine gemeinschaftliche Vertretung und die ganze Wehrkraft des Volks derselben, zu Stande komme.

Diesem Antrage treten bei: **v. Mehring**, **Röbinger**, **Schott** und **Streich**.

2) In Erwägung, daß die K. Regierung mit dem besten Willen die von uns geforderte Gewähr der Verfolgung nationaler Ziele möglicher Weise nicht erlangen kann und daß wir im Hinblick auf die angesonnenen Opfer auch die Gewähr eines Fortschritts in den innern Angelegenheiten des Landes fordern müssen, welche von der Regierung für sich gegeben

werden kann und die in einer gefahrvollen Zeit wie die jegige doppelt gebotene Unterstützung durch das Volk zu sichern geeignet ist, beantragen wir

das dringende Ansinnen an die Regierung:

1) die Organisation unserer Wehrkraft im Sinne des Volkwehrrystems neben vorläufiger Beibehaltung der bestehenden Truppenkörper einzuleiten;

2) die längst geforderte Reform der Verfassung ohne Verzug in Ausführung zu bringen.

Dem Antrag unter 1) stimmten bei: **Becher**, **Duvernoy**, **Hölder**, **Röbinger**, **Streich** und **Feger**, letzterer unter besonderer Bezugnahme auf die von ihm eingebrachten Motionen.

Der **D e f t e r l e n**'sche Antrag unter 2) wurde zum Antrag der Commission erhoben durch die Zustimmung von: **Becher**, **Duvernoy**, **Feger**, **Hölder v. Mehring**, **Röbinger**, **Schott** und **Streich**. Die übrigen Mitglieder der Commission gaben hiezu die Erklärung, daß sie sich diesem Antrag aus dem formellen Grund nicht anzuschließen vermögen, weil er in keinem notwendigen Zusammenhang mit der vorliegenden Hauptfrage stehe.

Hierauf wurde ins Einzelne des Gesetzesentwurfs übergegangen, worüber näheres, sowie über die Berathung und über die vom Herrn Minister des Auswärtigen abgegebene Erklärung im nächsten Blatte. (W. Z.)

Aus dem Bezirk **Siberach** wird uns von **H a g e l s c h a d e n** berichtet, der am 31. Mai die Gemeinden **Wennebach**, **Heggbach**, **Reinstetten**, **Ochsenhausen** traf.

**Mottweil**, 3. Juni. Gestern Abend ist ein gräßliches Unglück geschehen. Um 6 Uhr ging, wie gewöhnlich, die Ablösung der Tagelöhner im Thiersteintunnel durch die Nachtarbeiter vor sich. Zwei der letzteren wollten sich in einem Kübel in den etwa 280 Fuß tiefen Schacht hinunterlassen. Sie waren schon eine Strecke hinuntergefahren, da stürzte der andere, das Gegengewicht bildende, mit Gestein gefüllte Kübel plötzlich wieder in die Tiefe zurück und erschlug zwei untenstehende Arbeiter. Er soll nicht sorgfältig genug eingehängt gewesen sein. In Folge des plötzlich verlorenen Gegengewichtes stürzte nun auch der andere Kübel, in dem die zwei Arbeiter standen, jählings in die Tiefe hinunter. Einer dieser Unglücklichen, dem beide Füße auf schauerhafte Weise mehrmals gebrochen und auch der Kiefer zerschmettert war, ist noch gestern Abends gegen 10 Uhr im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der andere ist sehr stark an einer Wunde an der Brust verletzt. So hat der hiesige Eisenbahnbau bereits — erst kürzlich nämlich ist ein Arbeiter (Italiener) in Folge einer im Autunnel erlittenen Verletzung gestorben — vier Menschenleben gekostet. (D. B.)

**Von der Miß.** In Oberfulmetingen schlug der Blitz am letzten Mittwoch Abends 5 Uhr in ein Haus, ohne jedoch zu zünden; aber eine ledige 53jährige Weibsperson, die in der Nähe des Fensters stand und strickte, wurde plötzlich getödtet, während ein alter Mann, der auch in der Stube war, unverfehrt blieb.

**Lager.** Auf der Gemeindegemarkung **Albdingen** bei **Ludwigsburg** hat die Kgl. Kriegsverwaltung zum Zweck der Errichtung eines Lagers ein Areal von 90 Morgen um den Preis von 85 fl. per Morgen angekauft. Die betreffenden Grundstücke waren fast durchgängig mit Dinkel angepflanzt und man hat letzten Freitag mit der Abmähung desselben angefangen. Mit der Errichtung des Lagers wird Anfangs dieser Woche begonnen, und es sind zu diesem Zweck bereits 120 Pioniere nach **Albdingen** auf Montag den 4. Juni in's Quartier angesagt. Das Lager ist kaum eine Viertelstunde vom großen Exercierplatz der **Ludwigsburger** Garnison entfernt und soll vorderhand zur Aufnahme von 6000 Mann bestimmt sein. Im Falle der Mobilisirung des württembergischen Truppencorps soll dasselbe aber so vergrößert werden, daß in demselben 12,000 Mann untergebracht werden können.

**Karlsruhe**, 4. Juni. Remontevollzug angeordnet, dem Vernehmen nach in Folge einer Depesche des Großherzogs; die Friedenshoffnungen offenbar im Sinken.

**München**, 2. Juni. Es ist eine außerordentliche Heeresergänzung mit 18,619 Conscripten aus der Altersklasse von 1843 und 1844 angeordnet. Die Aushebung beginnt am 18. Juni und soll am 2. Juli beendigt sein.

**Berlin, 3. Juni.** „Börsenzeitung“ und „Handelszeitung“ melden: Hr. v. d. Heydt sei bereits zum Nachfolger des Hrn. v. Bodelschwingh ernannt; der Kronprinz gehe wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach Breslau. Die Offiziere seines Stabs melden sich hier ab.

Aus **Berlin, 2. Juni**, wird der „Köl. Ztg.“ telegraphirt: Oesterreichs neuere Vorbehalte wegen Venetiens, welche die Friedensausichten wieder erheblich getrübt, sind dem Bernehmen nach dadurch veranlaßt worden, daß man in Wien Kenntniß davon erhalten hatte, die neutralen Mächte würden das Verlangen Oesterreichs, Schlesien als Object der Compensation zu behandeln, keineswegs unterstützen. Der gestrige Antrag Oesterreichs in Frankfurt soll erst gestern dem preussischen Gesandten in Wien, sowie in Frankfurt ebenfalls erst gestern den Preußen befreundeten Regierungen mitgetheilt worden sein.

**Glogau, 30. Mai.** Unter den traurigsten Auspicien ist der diesjährige Wollmarkt heut abgehalten worden. Von den in den Monaten März und April auf Contracte verkauften 200 Ctrn. sind etwa 100 Ctr. abgenommen worden. In Betreff der andern 100 Ctr. ist das Geschäft in Folge einer Einigung der Partheien rückgängig geworden. Auf dem Wollmarkt waren heute zum Verkauf gestellt: circa 750 Ctr. Wolle. Die Wäsche ist nur als eine mittelmäßige zu bezeichnen; viele Wollen waren „klamm“, d. h. feucht gepackt; das Schurgewicht ergiebt gegen das Vorjahr ein Minus von einigen Procenten. Fabrikanten hatten sich gar nicht, dagegen Händler massenhaft eingefunden. Verkauft sind circa 375 Ctr. mit einer Preisreduction von 13—15 Thln. gegen den vorjährigen Glogauer Wollmarkt (d. h. 15—20 Thlr. weniger als im vorjährigen Breslauer Markt). Der niedrigste angelegte Preis war 52 Thlr., der höchste 63 Thlr. pro Ctr.

**Wien, 3. Juni.** Die Abreise des Grafen von Mensdorff nach Paris, welche heute stattfinden sollte, ist vertagt, ohne Festsetzung eines bestimmten Reisetags.

**Wien, 3. Juni.** Ein die österreichische Erklärung in der Bundesversammlung vom 1. Juni motivirendes Rundschreiben des Grafen v. Mensdorff ist abgegangen, eine preussische, die Nichtausführung jener Erklärung verlangende Sommatation wird erwartet. Graf Müllinen ist aus Paris hier wieder eingetroffen.

**Wien, 4. Juni.** Es verlautet beglaubigt, daß gestern Hr. v. Werther aus Berlin angewiesen worden sei, von Oesterreich die Verzichtleistung auf die Einberufung der holsteinischen Stände kategorisch zu verlangen.

**Genoa, 3. Juni.** Sämmtliche Truppen der neapolitanischen Provinzen, bis auf 15 Bat. illone, sind nach Oberitalien beordert. Die Generale Birio, Medici, Cosenz und Sacchi wurden eingeladen, zu den Freiwilligen überzutreten.

## Die Patrioten.

(Fortsetzung.)

Lauflose Stille hatte geherrscht, als der geachtete Greis vorgeschritten war; dumpfes Murren der Männer und lautes Schluchzen der Frauen wurden hörbar, als man ihm die Hände mit den Fesseln belastete. Der feindliche Führer hielt es für überflüssig, zu erklären, daß die Verhaftung im Namen der Obrigkeit geschehe. Der alte Bodmer wurde von den Grenadieren umringt und auf die Seite geführt.

Wieder las der Offizier: — „Arnold Brennwald!“ schallte es durch die Räume der Kirche. Ein schadenfrohes Grinsen verzerrte jetzt die häßlichen Züge des Webers. Mit ausgestrecktem Zeigefinger wies er jetzt nach dem Orte hin, wo sein Nebenbuhler, bleich vor Grimm und Schreck, saß. Arnold erhob sich nicht so bereitwillig wie der bedächtige Seckelmeister, der sogleich eingesehen hatte, daß kein Ausweg geblieben sei. Mit geballten Fäusten, die Lippen fest zusammengepreßt, schaute er rollenden Auges nach den Ausgängen der Kirche, als ob er sich auf die dort Wachstehenden stürzen und durchzubrechen suchen wolle. Es wäre ein thörichtes, nutzloses Beginnen gewesen. Alle Zu- und Ausgänge waren dicht von Bewaffneten besetzt.

„Wird's bald?“ schrie der feindliche Führer. „Söll' und Teufel! Kann der Bursche nicht gehorchen? ... Hier Mann vor! Ich lasse die Kanaille niederstießen, wenn sie die rebellischen Mäcken etwa noch nicht aufgegeben hat.“

Die Grenadiere traten vor und schlugen an ihre Gewehre. In diesem Augenblicke ertönte ein gellender Angstschrei durch die Kirche. Ein junges Mädchen hatte sich aus der Masse der schluchzenden, in einen wirren Knäuel zusammengebrängten Weiber losgemacht und stürzte laut weinend auf den trotzig dastehenden Arnold zu, den sie umschlang und mit ihrem Körper vor den Kugeln der Grenadiere zu schützen suchte.

Der Weber-Chueret ließ einen Ton wie ein wildes Thier hören. — „Schießt, Grenadiere!“ schrie er in bewußtloser Wuth, als hätte er hier zu kommandiren. „Knallt den Kerl nieder wie einen tollen Hund, er verdient es nicht besser!“ — Die Grenadiere schauten den Hasenden indeß verächtlich an. „Halt dein Maul, du lahmer Hagel!“ versetzte Einer. „Hier hast du nichts zu befehlen!“

Arnold aber, das Mädchen in seinen Armen, hatte einen Augenblick ganz vergessen, wo er stand und um was es sich handelte. „Gehorche, gehorche um meinetwillen!“ flehte Regula in namenloser Angst. Da drückte er einen raschen Fuß auf ihre Stirne und schritt dann hin zu dem Obersten, um gleich Bodmer seine starken Arme der Fessel darzubieten.

„Heinrich Goggenschnabel!“ erscholl darauf die Stimme des die Proscriptionsliste verlesenden Offiziers. „Hier!“ ertönte die lustige Stimme des Scheibenheiri, und mit ein paar Sprüngen stand der unverwundlich heitere Geselle vor den drohend ernstesten Soldaten, welche ihn sämmtlich mit erstaunt ernstesten Blicken musterten.

„Du scheinst dir die Sache sehr leicht zu nehmen, Bursche!“ sagte mit finstrem Stirnrunzeln der Züricher Befehlshaber, dessen aristokratischen Stolz es verlegte, daß die kriegerische Machtentfaltung nicht mehr Eindruck auf die Betheiligten hervorbrachte.

„Bah, Herr Oberst,“ entgegnete mit einer komischen Grimasse der Scheibenheiri, „wo mein Freund Arnold ist, da kann ich auch sein. Veinewens wird einem nicht jeden Tag die Ehre, mit solchen Ehrenmännern in eine Weibe gebunden zu werden, wie meine beiden Schicksalsgenossen das sind.“

„Du wirst bald genug einzig mit Deinem Hals in einer Schlinge stecken, Heiri!“ flüsterte Weber-Chueret dem heiteren Burschen zu, während Grenadiere seine Hände fesselten.

„Das wäre eine Verwechslung, Weber!“ entgegnete Heiri. „Wenn ich ein häßliches Halsband bekäme, so könnte es nur sein, wenn du gerade nicht bei der Hand wärest, um selbst gehängt zu werden; verdient hättest du es schon längst, elender Spion!“ — Mit diesen Worten spuckte er dem Chueret derb in's Gesicht und stellte sich dann ruhig um sich schauend, neben die andern Gefangenen. Der Weber-Chueret machte einen Anlauf gegen den Gefesselten; ein riesiger Grenadier, der vielleicht im Herzen dem Landvolf nicht so gram sein mochte, stieß ihn aber mit dem Gewehrkolben so derb vor's Schienbein, daß er mit einer schrecklichen Grimasse zurucktaumelte.

Noch eine Reihe meist angesehener älterer Bürger wurde hierauf hervorgerufen, oder, wenn sie nicht in der Kirche anwesend waren, aus den Häusern geholt und gefesselt. Es war bereits Mittag, ehe die Züricher mit diesem traurigen Geschäfte zu Ende waren. Sämmtliche Gefangene wurden sodann unter starker Bedeckung nach der Stadt geführt.

Wie die übermüthige Kriegsschaar später im besetzten Dorfe sich benahm, wie die Bewohner der ganzen Gemeinde zusammengetrieben wurden und von Bajonneten umringt feierlich auf Brief und Siegel verzichteten und dieselben abschwören mußten, das erzählt die richtende Geschichte und wir verzichten darauf, das Alles ausführlich in den engen Rahmen unserer Erzählung einzuflechten.

(Fortf. folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 94:  
G a s t e i n — E i n G a s t.